

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



1985

Ahnenkreis Thumb von Neuburg

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

Ahnenkreis Thumb von Neuburg

(Ahnenlisten Thumb von Neuburg, Grafen von Bregenz/
Montfort-Feldkirch, Veringen, Edle von Klingen,
Grafen von Froburg, Grüningen-Landau, Aichelberg)



Rainer Rüsck

Baden-Baden 2005

S. 02:	Inhalt	
	Vorwort	3
	Ahnenkreis Thumb von Neuburg	
	- Thumb von Neuburg	5
	- Grafen von Bregenz/Montfort-Feldkirch	14
	- Grafen von Veringen	21
	- Edle von Klingen	26
	- Grafen von Froburg	29
	- Grafen von Grüningen-Landau	32
	- Grafen von Aichelberg	38
	Ahnenkreis Thumb von Neuburg (graphische Übersicht)	42
	Nachfahren der Guta Thumb von Neuburg und Fritz v. Gaisberg	43
	Quellen/Literatur	44

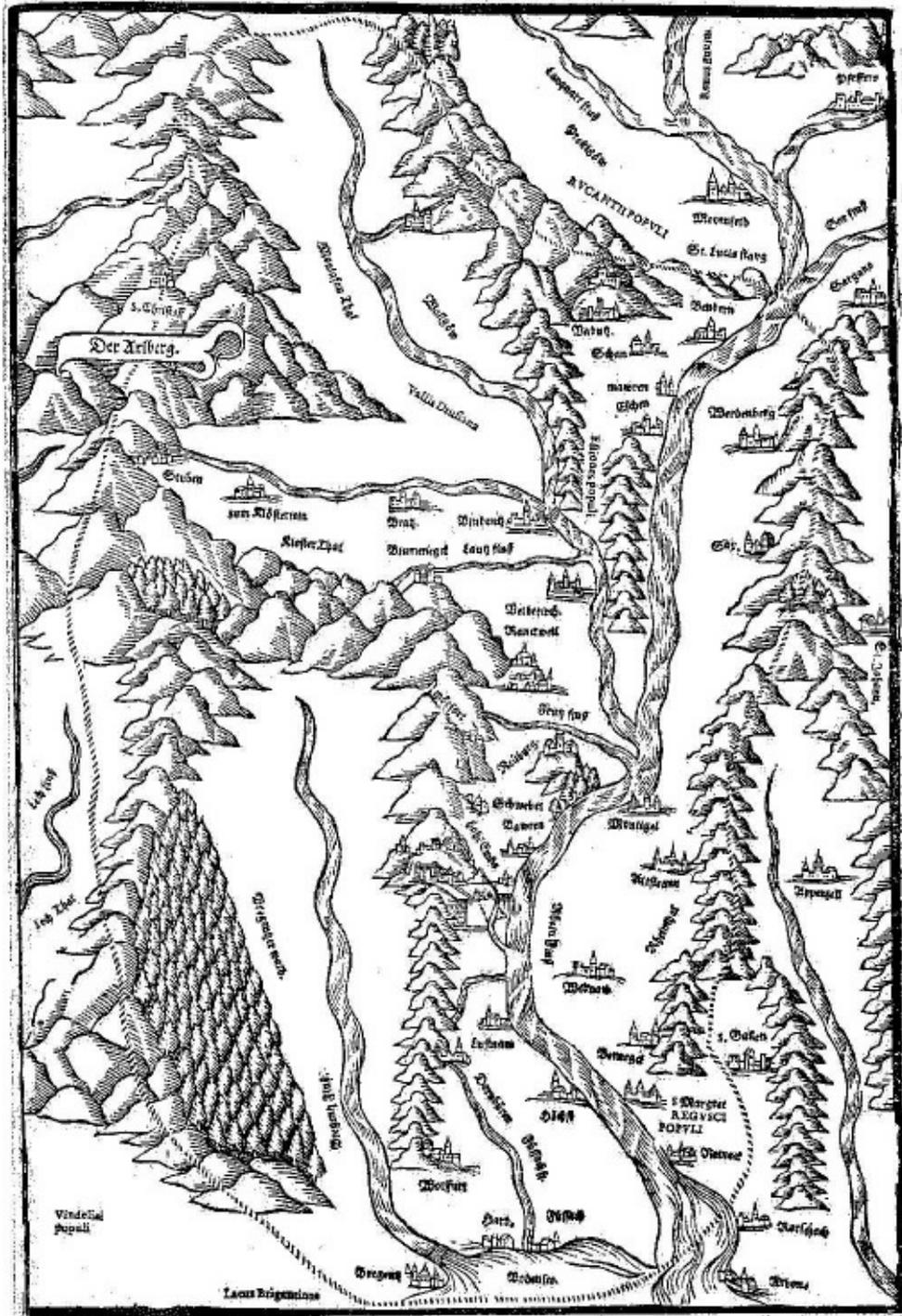
S. 03: **Vorwort**

Zwei Dornbirner, Johann Georg Stauder (1719-1784) und Martin Herburger (1747-1826), unmittelbare Vorfahren des Verfassers, waren im 18./19. Jahrhundert Verwalter (Vögte) der Herrschaft Neuburg. Die alte Ruine Neuburg im vorarlbergischen Rheintal, südlich von Götzis, war für mich seit früher Jugend der Inbegriff von Burgen-Romantik schlechthin. Ahnenforschungen in Schwaben führten über die Familie Rhomberg (Dornbirn) zu den Familien Gramm, Buzorini, von Scheib und von Gaisberg. Vor 1410 heiratete Fritz v. Gaisberg Guta Thumb von Neuburg (siehe Thumb von Neuburg, VIII).

Angeregt durch diesen Fund entstand die vorliegende Arbeit "Ahnenkreis Thumb von Neuburg" (Ahnenlisten der Familien Thumb von Neuburg, Grafen von Bregenz/Montfort-Feldkirch, Veringen, Edle von Klingen, Grafen von Froburg, Grüningen-Landau und Aichelberg). Alle Geschlechter lebten im weiteren Bodenseeraum.

Ausser den Freiherren Thumb von Neuburg (seit dem 15. Jahrhundert in Köngen und Unterboihingen im Lkr. Esslingen ansässig) sind alle Geschlechter im Mannesstamm erloschen.

S. 04:



Vorarlberg (Emser Chronik, 1616)

S. 05: **Thumb von Neuburg** (Vorarlberg und Graubünden)

Die ehemals welfischen Ministerialen Thumb von Neuburg stammen aus dem Raum Ravensburg in Oberschwaben und erwarben im 13. Jahrhundert in Vorarlberg die Herrschaft Neuburg. 1227 ist Albertus Tumbin mit seinen Brüdern in Neuburg belegt.

Die Burg Neuburg (seit 1769 Ruine) lag westlich der Strasse Feldkirch-Bregenz. 1363 gehörten zur Neuburg 6 Edelleute und 80 steuerpflichtige Leute mit ihren Familien. Das zusammenhängende Herrschaftsgebiet war von geringem Umfang. Es erstreckte sich südlich von Götzis bis zu dem Flüsschen Frutz und östlich des Rheins mit der Neuburg, dem Kummaberg und Ort Koblach bis St. Arbogast (Karte). Des weiteren gehörten zur Herrschaft Besitzungen, Güter und Rechte in Götzis, Neu-Montfort, Mäder, Klaus, Weiler, Sulz, Präderis, Rankweil, Feldkirch, Tisis und Gallmist, im linksrheinischen Bernang, Widnau und Rebstein und in Liechtenstein Eschnerberg und Balzers.

Der Verkauf der Herrschaft Neuburg am 8. April 1363 durch Huge Thumb von Neuburg, auch im Namen der Erben seines Bruders Swigger, an die Brüder Rudolf, Albrecht und Ludwig Herzöge von Österreich, Steiermark und Kärnten, war Österreichs erster Landerwerb in Vorarlberg. [Anschliessend sassen die Thumb von Neuburg bis ins frühe 15. Jahrhundert auf der Neuburg bei Untervaz in Graubünden/Ostschweiz.](#) Albrecht Thumb von Neuburg (Sohn von Hans Thumb von Neuburg Anna Gräfin von Aichelberg) und seine Nachkommen erwarben Besitz in Köngen am Neckar und Unterboihingen (Wendlingen, Lkr. Esslingen), wo die Familie noch heute ansässig ist.

- S. 06:
- I Hainricus oder Swicgerus Tumbo gest. 26.03. vor 1220
1188 Ministerialer von Welfenherzog Friedrich von Schwaben
oo Schwester (?) von Truchsess Eberhard von Waldburg
 - II Albertus Tumbin Ritter von Neuburg
erw. 1220-1227, gelangt wohl nach 1227 durch Vermittlung seines
Oheims Eberhard von Waldburg in den Besitz der Herrschaft Neuburg
in Vorarlberg, begütert im Raum Ravensburg oo N. von Bürgeln
 - III Friedericus I. Tumben von Niwenburc
erw. 1220-1240, verkauft am 20.08.1240 mit seinem Bruder Heinrich

das Dorf Baintd bei Ravensburg, Dekan in Chur/GR oo N. Rühmut
(Edle von Summerau?)

- IV Swiggerus II. Tumbe Ritter von Neuburg erw. 1259-1286, gest. vor
1293, oo N. N.
- V Friedrich II. Thumb von Neuburg
erw. 1293-1312, gest. vor 1316 (1335 n. Zösmair), 1294 Verkauf und
Tausch von Gütern in der Herrschaft Neuburg/Vorarlberg,
Vorarlberger Rheintal, Grossen Walsertal und Oberschwaben
oo (kurz vor 1300) Sophia Gräfin von Montfort-Feldkirch
(Tochter von Hugo IV. Graf von Montfort-Feldkirch)
- VI Swigger Thumb von Neuburg
erw. 1329-1362, gest. vor 07.04.1363, besitzt Burglehen in Neu-
Montfort, Thusis/Graubünden, Mammertshofen u.a. Orten, 1348 Fehde
mit dem Abt und der Stadt Kempten (kurzweilig in Gefangenschaft),
1358/59 Fehde mit den Bürgern von St. Gallen. Am 8. April 1363
verkauft sein Bruder Hugo Thumb von Neuburg die Herrschaft, auch
im Namen der Erben von Swigger Thumb v. Neuburg, an die Brüder
Rudolf, Albrecht und Ludwig Herzöge von Österreich
oo Katharina von Erolzheim
- VII Hans Thumb von Neuburg
erw. 1363-1401, gest. 17.07.1401, Grab in Dom zu Chur, teilt sich mit
seinen Brüdern Frick und Heinrich den Besitz der Neuburg bei
Untervaz im Kanton Graubünden/ Otschweiz, belehnt mit dem
Vizedomamt Domleschg und Vogt der Propstei St. Gerold im Grossen
Walsertal, oo 1380/81 Anna Gräfin von Aichelberg, gest. 27.06.1404
(Tochter von Albrecht Graf von Aichelberg, gest. 1363/65)
- VIII Guta Thumb von Neuburg, * 1380/85, oo vor 1410 Fritz v. Gaisberg,
erw. 1418-1428

Fortsetzung siehe Stammfolgen:

von Gaisberg, von Scheib, Buzorini, Gramm und Nachfahren der Eheleute
Sydonia Gramm, 1778-1845, und Lorenz Rhomberg, 1773-1827, aus
Dornbirn/Vorarlberg.

S. 07:

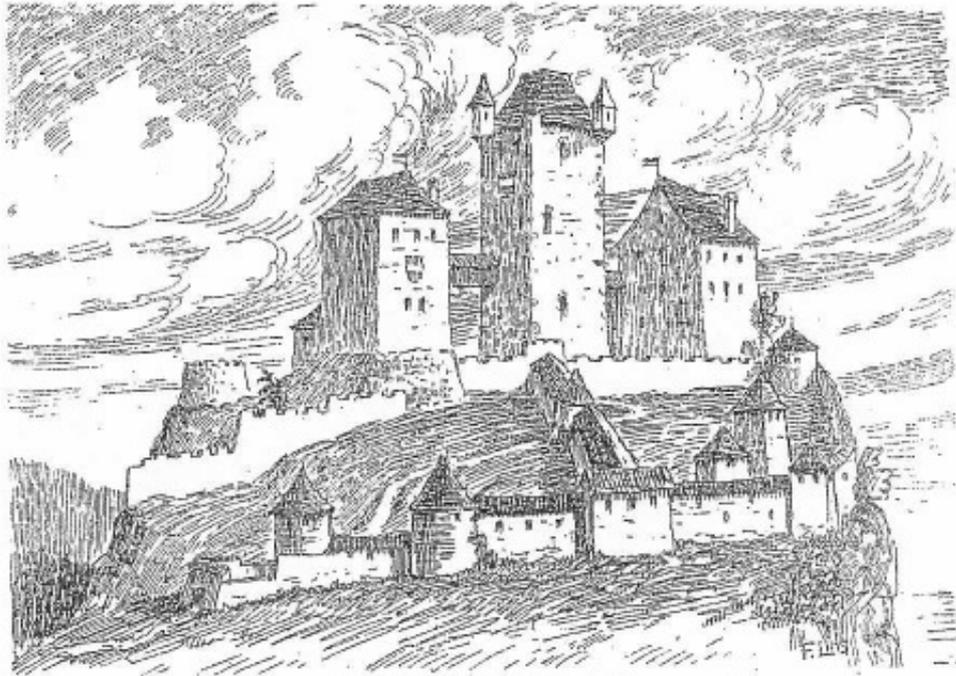


Wappen der Thumb von Neuburg
(nach Zürcher Wappenrolle)

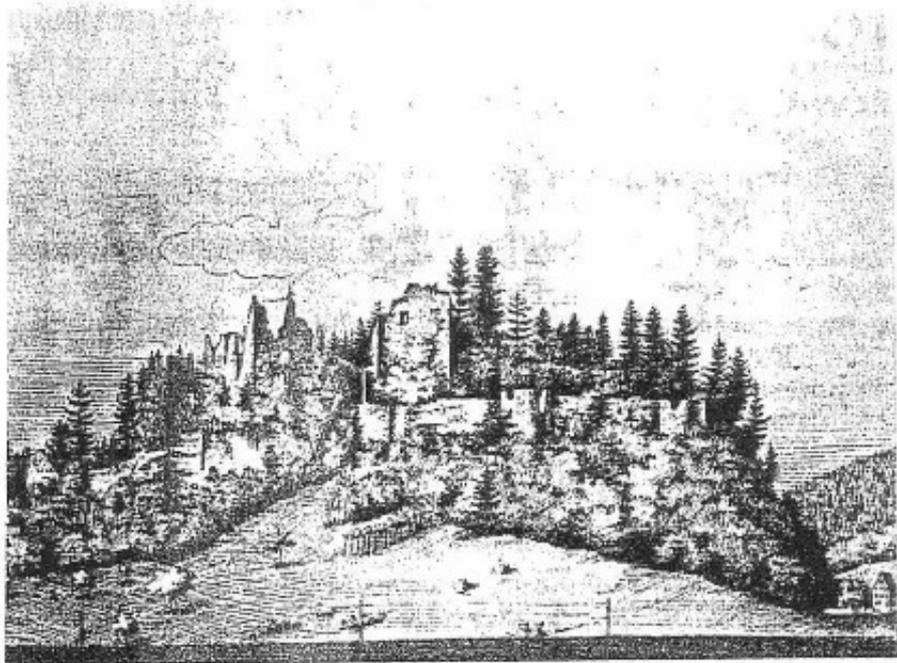


Reitersiegel des Friedrich Thumb von Neuburg
(A.Ulmer, 1925)

S. 08:



Schloß Neuburg im Jahre 1595
(nach der Darstellung auf dem Bildstock an der St. Arbogastkirche bei Gößis).



Ruine Neuburg, östliche Ansicht (nach Zeichnung von Caf. Walck, 1874).

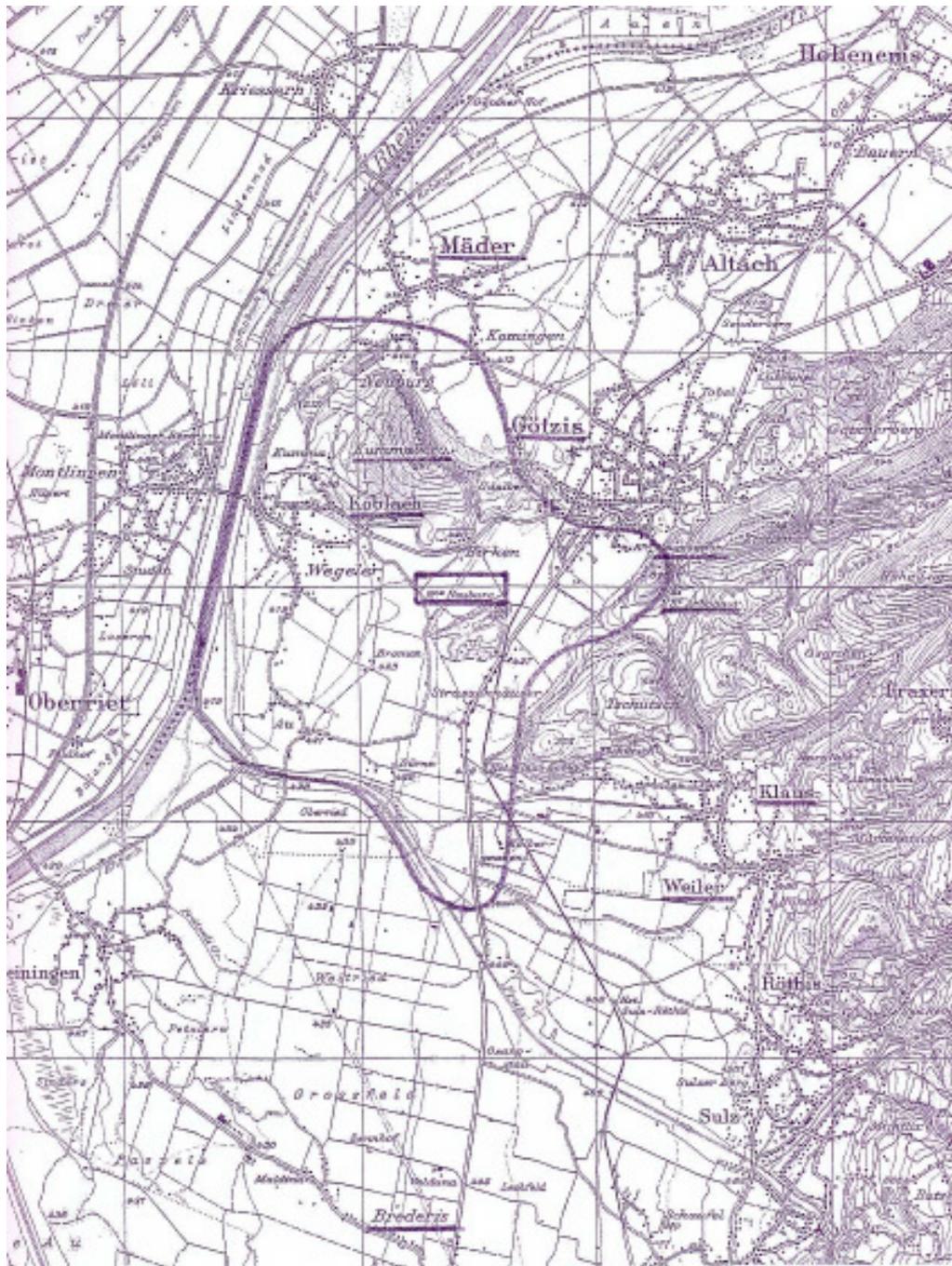
S. 09:



Ruine Neuburg in Vorarlberg, 1990



S. 10:

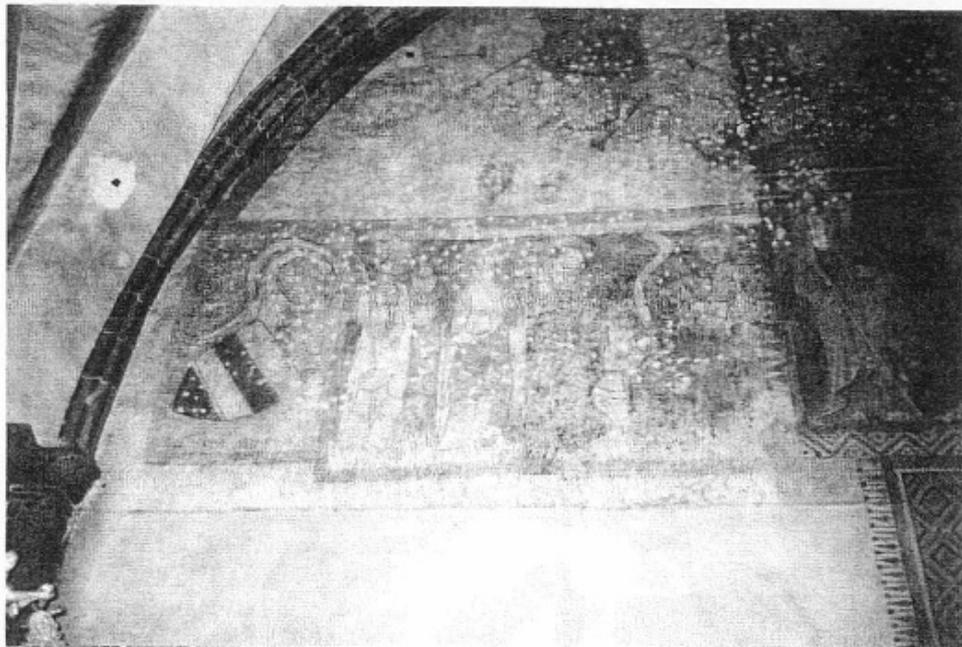


Herrschaft Neuburg bei Götzis/Vorarlberg

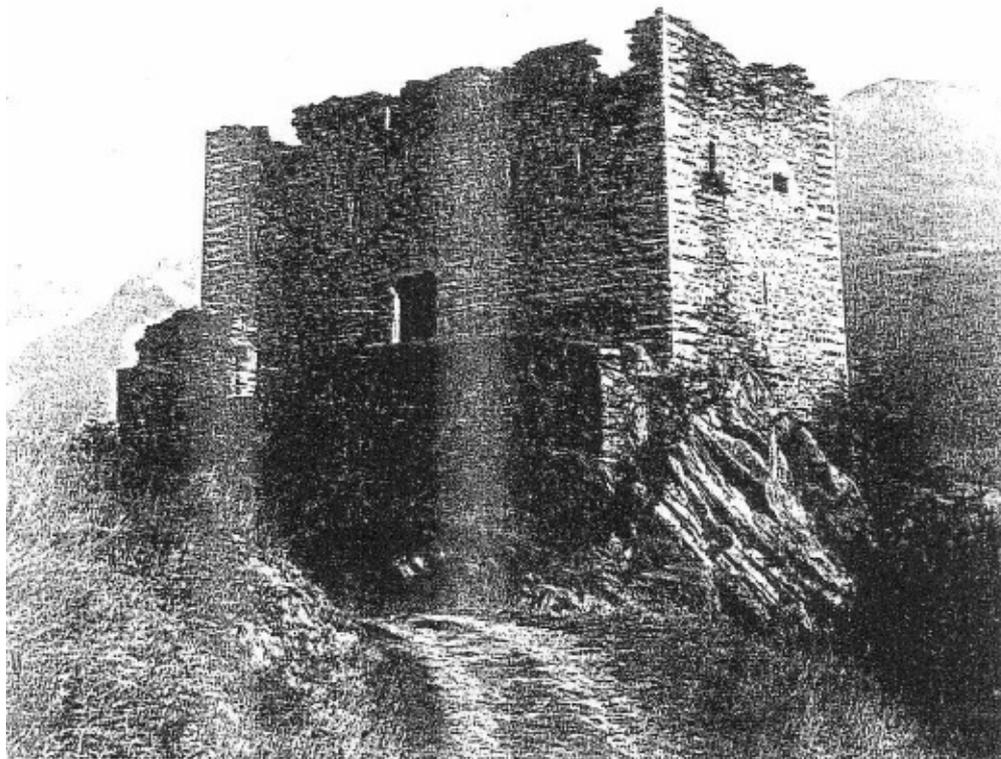
S. 11:



Stifterwappen der Thumb von Neuburg, die im 14. Jahrh. in der Taufkapelle (früher genannt "Allerheiligenalter") ihre Gruft hatten. Lage: Kathedrale zu Chur, Längswand des Westjochs des nördlichen Seitenschiffs. (E.Poeschel, 1948)

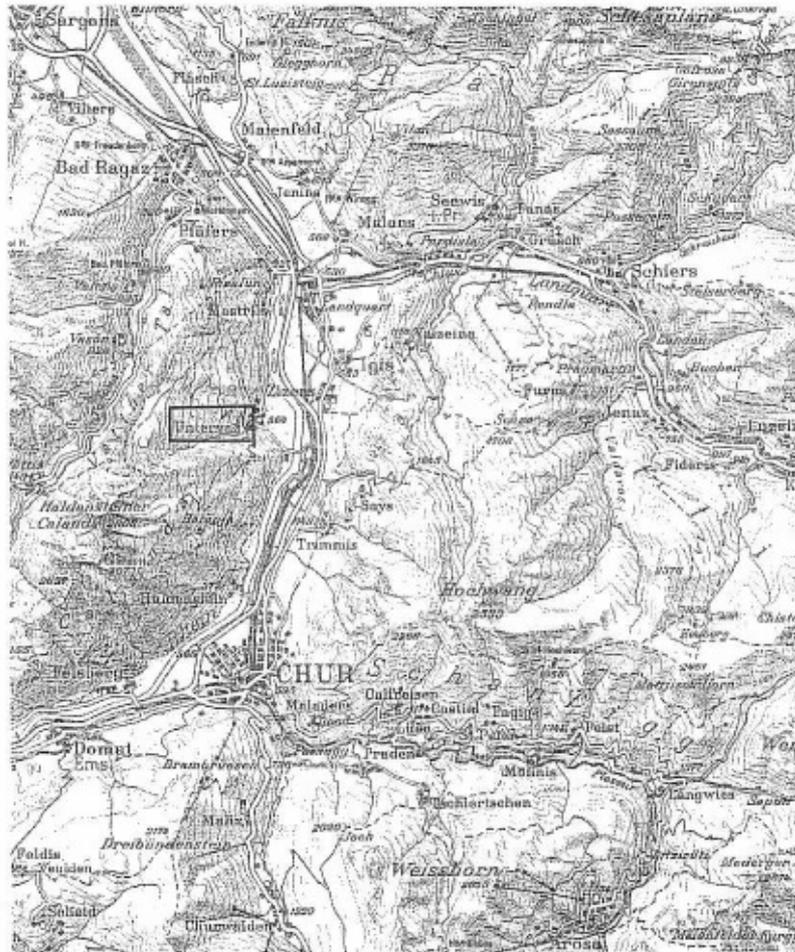


S. 12:



Ruine Neuburg bei Untervaz, Kt.Graubünden
(O.Clavadetscher/W.Meyer, 1984)

S. 13:



Burg Neuburg bei Untervaz, Kt. Graubünden

S. 14: **Grafen von Bregenz** (Udalrichinger = Ulriche)
Grafen von Montfort (-Bregenz-Feldkirch)

Die Udalrichinger (Grafen von Bregenz) waren mit den wichtigsten Dynasten des Reiches verwandt. Zu direkten Vorfahren zählen Hildegard (gest. 783), Gemahlin Kaiser Karls des Grossen, und Bertha von Rheinfelden, Tochter des Schwabenherzogs und Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden (gest. 1080). Um 1040 teilte sich das Geschlecht der Udalrichinger im Bodenseeraum in drei Linien, Ulrich von Bregenz: Argengau, Nibelgau und Rheingau, Eberhard von Bodman: Begründer der Pfullendorfer Linie und Otto von Buchhorn: Oberrätien, Linzgau und Alpgau.

Nach der Heirat von Elisabeth Erbgräfin von Bregenz mit Hugo Pfalzgraf von Tübingen (gest. 1182), erhoben die Tübinger Besitzansprüche. Ihr Sohn Hugo I. (gest. 1230/34, Grabdenkmal im Dom zu Feldkirch) nannte sich erstmals "Graf von Montfort" mit Sitz auf der neu errichteten Schattenburg in Feldkirch. Das Wappen der Grafen von Montfort wurde den Pfalzgrafen von Tübingen entlehnt (dreilätzige Fahne mit drei Ringen). Hugos Herrschaftsgebiet umfasste den Argengau, Nibelgau, Rheingau und Unterrätien. Über Generationen und wiederholten Erbteilungen entstanden mehrere Seitenlinien u.a. Montfort-Bregenz, -Feldkirch, -Bludenz, -Werdenberg, -Sargans, -Tettnang, -Heiligenberg). Es gab kein Gesamtterritorium und keine zentrale Residenz der Grafen von Montfort. Bis Anfang des 16. Jahrhunderts wurden alle im heutigen Vorarlberg liegenden Besitzungen an Österreich verkauft, Montfort-Feldkirch (1375), -Bludenz (1394), -Bregenz (1451/1523). Die einst mächtigen Grafen von Montfort hatten ihr territoriales Prestige und politischen Einfluss verloren.

Noch heute erinnern zahlreiche Burgen und Ruinen in Vorarlberg, rheinaufwärts von Bregenz über Werdenberg bis Sargans (Kanton St. Gallen) und im nördlichen Bodenseeraum an die Grafen von Montfort. Als sichtbarstes Zeichen hat sich das Montforter Wappen, als Landeswappen des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg, bis in die Gegenwart erhalten.

- S. 15: I Ulrich IX. der Ältere, Graf von Bregenz erw. 1043-1058,
Graf im Argen- und Nibelgau gest. 1079,
beigesetzt Kloster Petershausen (Konstanz) oo N. N.
- II Ulrich X. Graf von Bregenz
Gründer der Klöster Andelsbuch (Bregenzerwald) und 1194 Mehrerau
(Bregenz), Vogt der Kirche von Chur gest. 26./28.10.1097, beigesetzt
Kloster Mehrerau, oo vor 1077 Bertha von Rheinfelden, gest.
20.01.n.1128, beigesetzt Kloster Mehrerau (T. von König Rudolf v. Rh.)
- III Rudolf Graf von Bregenz, Unterrätien und Chur erw. 1092-1160, gest.
27./28.04.1160, 1128 Vogt von Ochsenhausen, 1137-1039 Vogt von
Chur, oo I. Irmengard von Calw, oo II. Wulfhild v. Bayern gest. nach
1160 (T. von Welfenherzog Heinrich d. Schwarze)
- IV Elisabeth, Erbgräfin von Bregenz erw. 1152-1216, gest. nach 01.06.1216
oo vor 07.02.1158 Hugo II. Pfalzgraf von Tübingen gest. 18.12.1182
(Sohn von Hugo I. Graf von Tübingen, gest. 1152)
- V Hugo I. Graf von Bregenz, Graf von Montfort erw. 1191-1234,
gest. 12.03.1230/34, oo I. Mechtild von Eschenbach-Schnabelburg
(Tochter von Walter von Eschenbach-Schnabelburg)
oo II. Mechtild von Wangen
- VI Hugo II. Graf von Bregenz, Graf von Montfort gest. 11.08.1260
oo (Elisabeth) von Burgau (Tochter von Heinrich I. Markgraf von
Burgau)
- VII Rudolf II. Graf von Montfort-Feldkirch erw. 1244, gest. 19.10.1302
oo vor 18.09.1265 Agnes von Grüningen, gest. 27.05.1328
(Tochter von Hartmann I. Graf von Grüningen)
- VIII Hugo IV. Graf von Montfort-Feldkirch
erw. 1282, ermordet in Schaffhausen 11.08.1310 oo Anna von Veringen,
erw. 1310-1320 (Tochter von Heinrich Graf von Veringen)
- IX Sophia Gräfin von Montfort oo Friedrich II. Thumb v. Neuburg
Fortsetzung Thumb von Neuburg, V

S. 16:



Reitersiegel von Hugo II. Graf von Montfort
(W.P.Liesching, 1982)



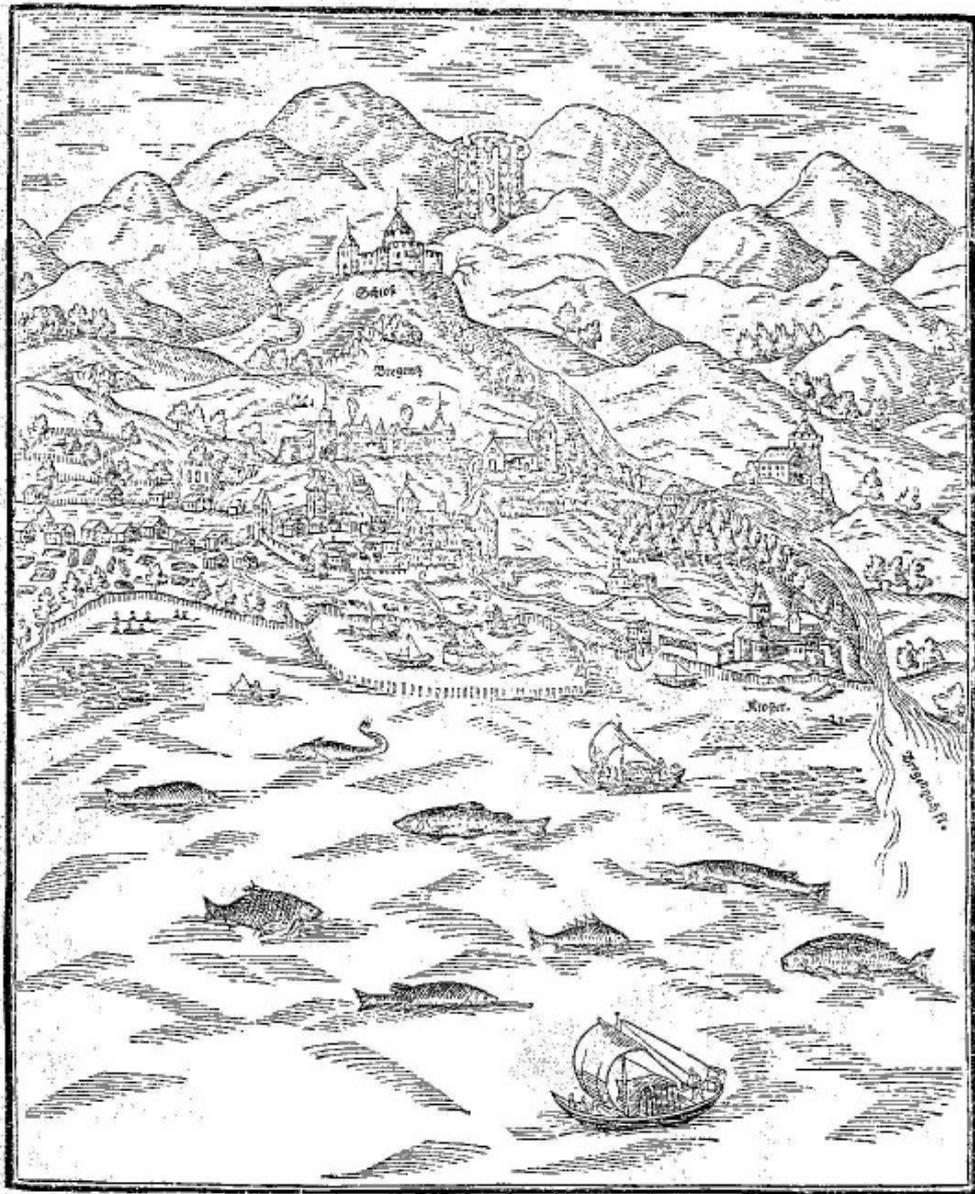
Wappen der Grafen Montfort-Feldkirch
(Zürcher Wappenrolle, um 1340)

S. 17:



Grabplatte von Hugo I. Graf von Montfort
(+ um 1230/34) im Dom zu Feldkirch. Ur-
sprüngerlicher Standort: Johanniterkirche
in Feldkirch.

S. 18:



Bregenz (Emser Chronik, 1616)

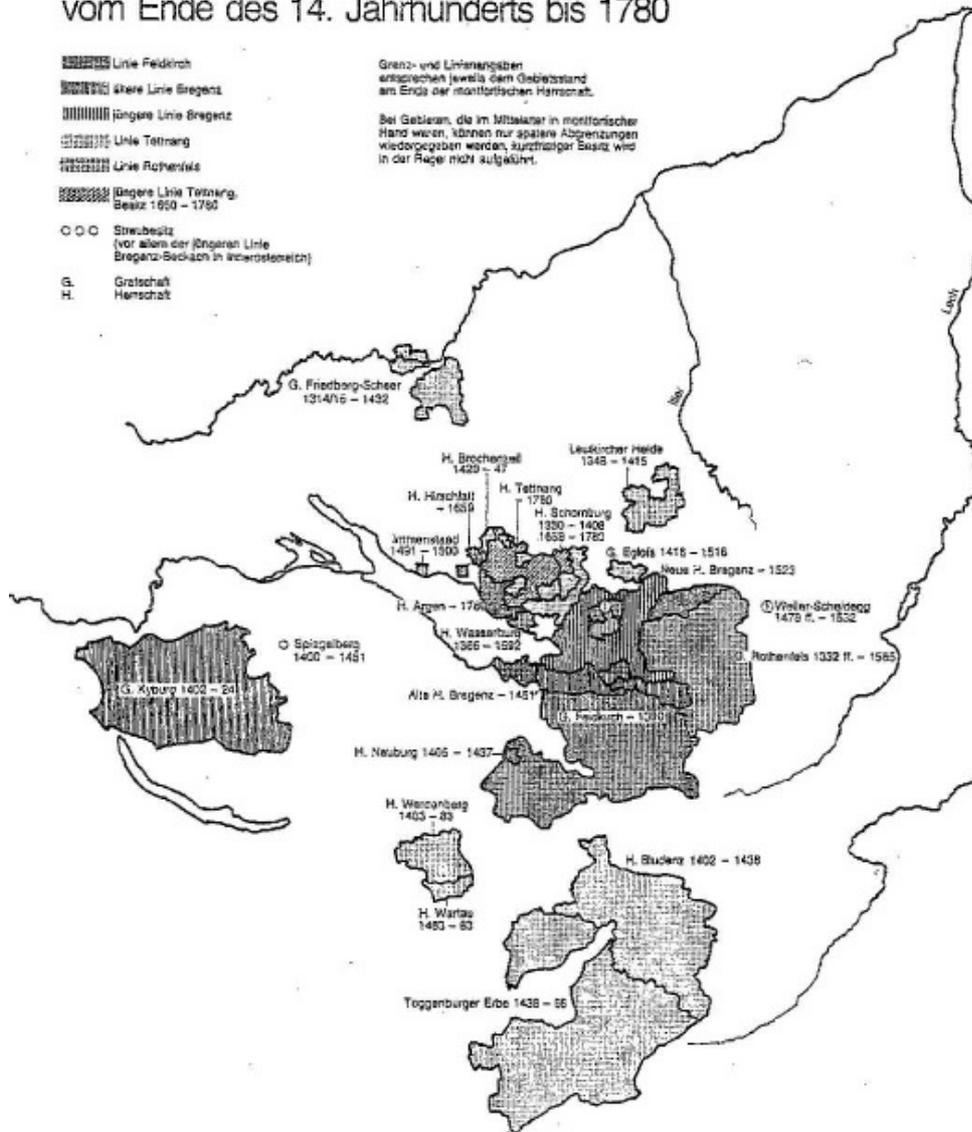
S. 19:



Feldkirch (Emser Chronik, 1616)

S. 20:

Herrschaftsgebiete der Grafen von Montfort vom Ende des 14. Jahrhunderts bis 1780



(E.L.Kuhn, 1982)

S. 21: Grafen von Veringen

Die Grafen von Veringen zählten zu den ältesten Geschlechtern Schwabens. Ihre Herkunft deutet auf die Grafen von Altshausen und Herzöge von Kärnten. 1134 nennt sich Marquard I. erstmals nach der von ihm erbauten Burg in Veringendorf "Graf von Veringen". Enge verwandtschaftliche Beziehungen zu den Grafen von Württemberg, Nellenburg und Landau führten zu einem gemeinsamen Wappen (3 übereinanderliegende Hirschstangen). Die Wappen der 4 Dynasten unterscheiden sich lediglich durch die Farben der Hirschstangen und die Helmzier.

Der Veringer Herrschaftsbereich lag in den heutigen Landkreisen Biberach und Sigmaringen, sie gründeten die Städte Riedlingen/ Donau (um 1250), Veringenstadt (um 1250), Gammertingen (1291) und Hettingen (1407), hatten u.a. Besitz in Emerfeld (Gem. Langenenslingen), Neufra bei Riedlingen und Isny/Allgäu und sassen zeitweise auf der Nellenburg (bei Stockach, Lkr. Konstanz) und Trauchburg (Lkr. Kempten/Allgäu).

Die Herrschaft der Grafen von Veringen währte nur etwa 150 Jahre, bis Ende des 13. Jahrhunderts waren alle Besitzungen an Österreich und angrenzende Dynasten verkauft. 1415 ist das Haus der Grafen von Veringen im Mannesstamm erloschen.

- S. 22: I Marquard I. Graf von Veringen, Graf von Sigmaringen
erw. 1123-1165, gest. nach 06.05.1165, nennt sich nach der von ihm
erbauten Burg Veringen oberhalb von Veringendorf oo N. N.
- II Manegold I. Graf von Veringen erw. 1150/60, gest. 03.05. nach 1186
1171 mit seinen Söhnen Wolfrad I. und Eberhard im Gefolge von
Herzog Heinrich dem Löwen, 1176 ergriffen die Veringer, im Konflikt
zwischen Welfen und Kaiser, Partei der Welfen
oo N. von Nellenburg (Tochter von Eberhard (?) Graf von Nellenburg)
- III Wolfrad I. Graf von Veringen erw. 1160-1216
oo Berchun (von Kirchberg), gest. 1220
- IV Wolfrad II. 1216/23 Graf von Nellenburg, 1224 von Veringen
erw. 1216-1234, 1230 "der Ältere", gest. 1237
oo 1212 Anna von Heiligenberg, Erbin von Gammertingen
und Hettingen (Tochter von Konrad III. Graf von Heiligenberg)
- V Wolfrad III. Graf von Veringen
erw. 1237-1267, 1242 "der Ältere", gest. nach 1267
Die Veringer haben das Ende der Stauferzeit, zum eigenen Vorteil,
aktiv miterlebt. Sie gehörten zur antistaufischen Partei, die Heinrich
Raspe von Thüringen zum Gegenkönig wählte. Gründer der Städte
Riedlingen/Donau und Veringenstadt (um 1250) sowie Gammertingen
und Hettingen (2. Hälfte des 13. Jahrhunderts)
oo Anna von N., erw. 1254
- VI Heinrich Graf von Veringen, in Alt-Veringen
erw. 1251-1282, 1273 "der Ältere", gest. nach 1282
oo vor 10.04.1269 Verena von Klingen, gest. vor 27.07.1314
(Tochter von Walter Edler von Klingen, gest. 1286)
- VII Anna von Veringen oo Hugo IV. Graf von Montfort-Feldkirch

Fortsetzung Grafen von Montfort, VIII

S. 23:



Grafen von Veringen



Grafen von Nellenburg



Grafen von Landau



Grafen von Württemberg

(Zürcher Wappenrolle, um 1340)

S. 24:



Siegel von Wolfrad III. Graf
von Veringen, + nach 1267

(H. Burkarth, 1983)

S. 25:



Die Burg Veringen lag bei Veringendorf, Lkr. Sigmaringen

S. 26: **Edle von Klingen**

Die Edlen von Klingen waren ursprünglich auf der Burg Altenklingen bei Märstetten im Kanton Thurgau/Schweiz ansässig. Ulrich von Klingen erwirbt durch Heirat mit Ita von Tegerfelden umfangreiche Ländereien im nördlichen Aargau. Zwecks Sicherung seiner Besitzungen, die sich bis in den süddeutschen Raum erstreckten, gründen Ulrich von Klingen (gest. vor 1248) und sein Sohn Walter (gest. 1286) die Stadt Klingnau an der Aare im Kanton Aargau. Durch Einheiraten der Töchter von Walter von Klingen in den schwäbischen Hochadel (Verena von Klingen mit Heinrich Graf von Veringen und Klara von Klingen mit Hesso Markgraf von Baden) erlangte das Geschlecht nachhaltige Bedeutung.

I Ulrich Edler von Klingen

1228 Teilnahme am Kreuzzug mit Kaiser Friedrich II. in Palästina.

1239 Gründer der Stadt Klingnau an der Aare. gest. 21.10. vor 1248

oo vor 1231, Ita Erbtöchter von Tegerfelden, gest. um 1249.

Als Wohltäter des Klosters Wettingen (Aargau) sind Walter von Klingen und seine Ehefrau Ita von Tegerfelden in der Dreifaltigkeitskapelle der Klosterkirche und Itas Vater, Walter von Tegerfelden (gest. vor 1247), in der Marienkapelle des Konventsgebäudes beigesetzt.

II Walter Edler von Klingen

1239 Mitbegründer der Stadt Klingnau, 1248 Vogt von Bischofszell, Stifter der Klöster Feldbach (1252), Klingenthal (1257,

1274 nach Klein-Basel verlegt), Wohltäter des Klosters Wettingen.

1269 Verkauf der Stadt Klingnau an den Bischof von Konstanz.

gest. 01.03.1286. Walter von Klingen war ein naher Verwandter des

Minnesängers Heinrich von Krenkingen

oo vor 06.07.1249, Sophie von Froburg, gest. 30.11. nach 1291

(Tochter von Hermann III. Graf von Froburg)

III Verena von Klingen oo Heinrich Graf von Veringen

Fortsetzung Grafen von Veringen, VI

S. 27:

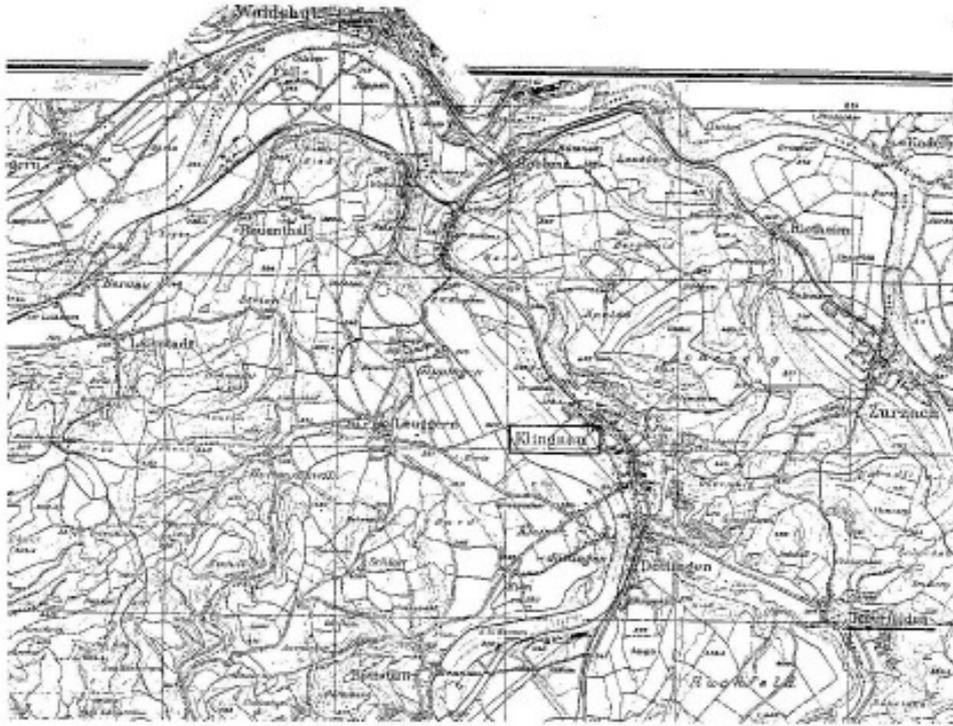


Wappen der Edlen von Klingen auf der Grabplatte des Ulrich von Klingen (+ um1248) und seiner Frau Ita von Tegerfelden (+ um1249) in der Dreifaltigkeitskapelle des Klosters Wettingen im Kanton Aargau. (P.Hoegger, 1998)



Klingnau an der Aare im Kanton Aargau (M.Merian, 1654)

S. 28:



Die Edlen von Klingen, Gründer der Stadt Klingnau

S. 29: **Grafen von Froburg**

Die Froburg des gleichnamigen Grafengeschlechtes lag auf einer strategisch bedeutsamen Anhöhe in der Nähe von Trimbach im Kanton Solothurn/Schweiz, östlich des Hauensteinpasses. Die Froburger standen in enger verwandtschaftlicher Verbindung zu den Grafen von Kyburg-Dillingen und Habsburg.

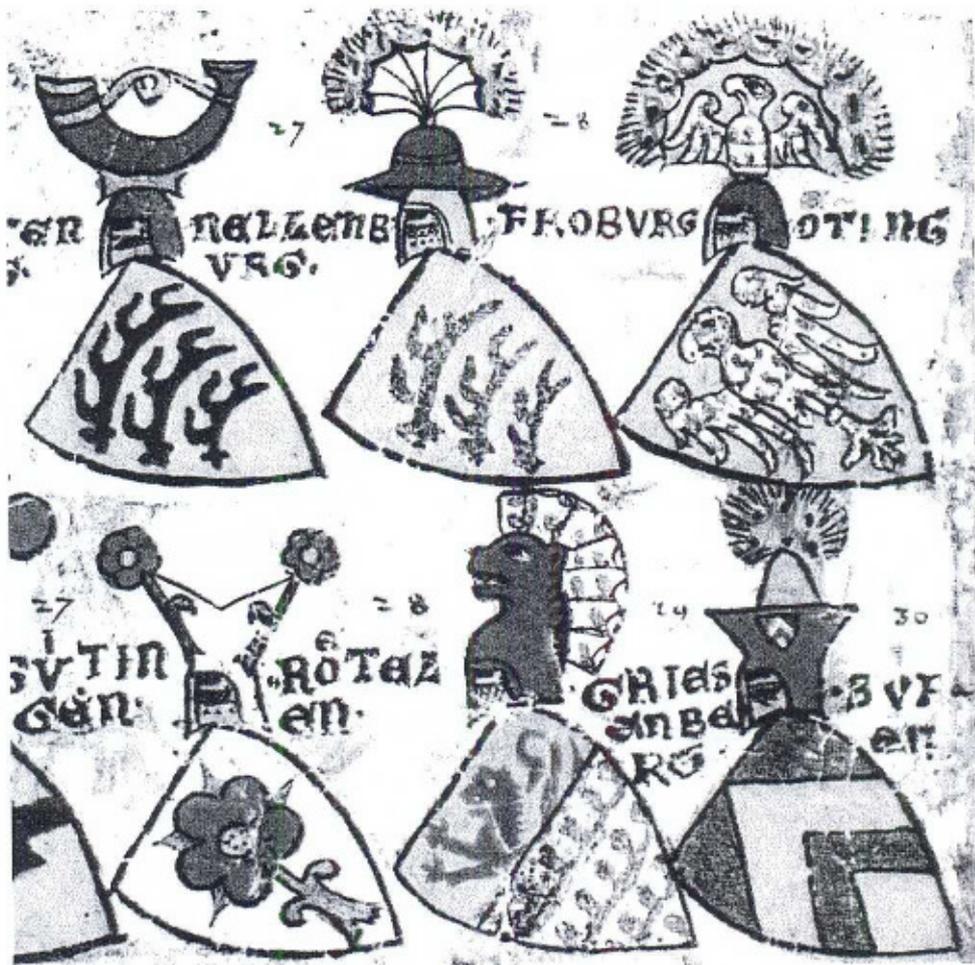
Der ursprüngliche Machtbereich der Grafen dürfte im Wiggertal, südlich von Zofingen/Aargau, gelegen haben. Das Herrschaftsgebiet umfasste u.a. die Städte Zofingen/Aargau (1213), Olten/Solothurn (um 1200), Liestal/Baselland, Waldenburg/Baselland, Wiedlisbach/Bern (13. Jahrh.), die Klöster Schöntal/Baselland (um 1145), Zofingen (vor 1200) und St. Urban/Luzern sowie den Bau zahlreicher Burgen z.B. die Aarburg/Aargau (11. Jahrh.).

Wirtschaftliche Konkurrenz im Bergbau seitens der Habsburger und Erbteilungen führten bereits im 14. Jahrhundert zu einem Ende der Dynastie. Um 1300 wurde die Froburg allmählich aufgegeben und wohl als Folge des schweren Erdbebens von Basel (1356) ganz zerstört.

- I Hermann II. Graf von Froburg
erw. 1169-1211, gest. 1213, Gründer von Zofingen/Aargau,
Vetter des Bischofs Ludwig von Basel
oo N. von Kyburg (Tochter von Hartmann III. Graf von Kyburg)
- II Hermann III. Graf von Froburg erw. 1196-1236, gest. 1237
oo Heilwig von Habsburg, gest. nach 11.10.1263
(Tochter von Rudolf II. Graf von Habsburg, Laufenburg, und Graf im
Zürichgau und Aargau, Grossvater von König Rudolf I.)
- III Sophie von Froburg oo Walter Edler von Klingen

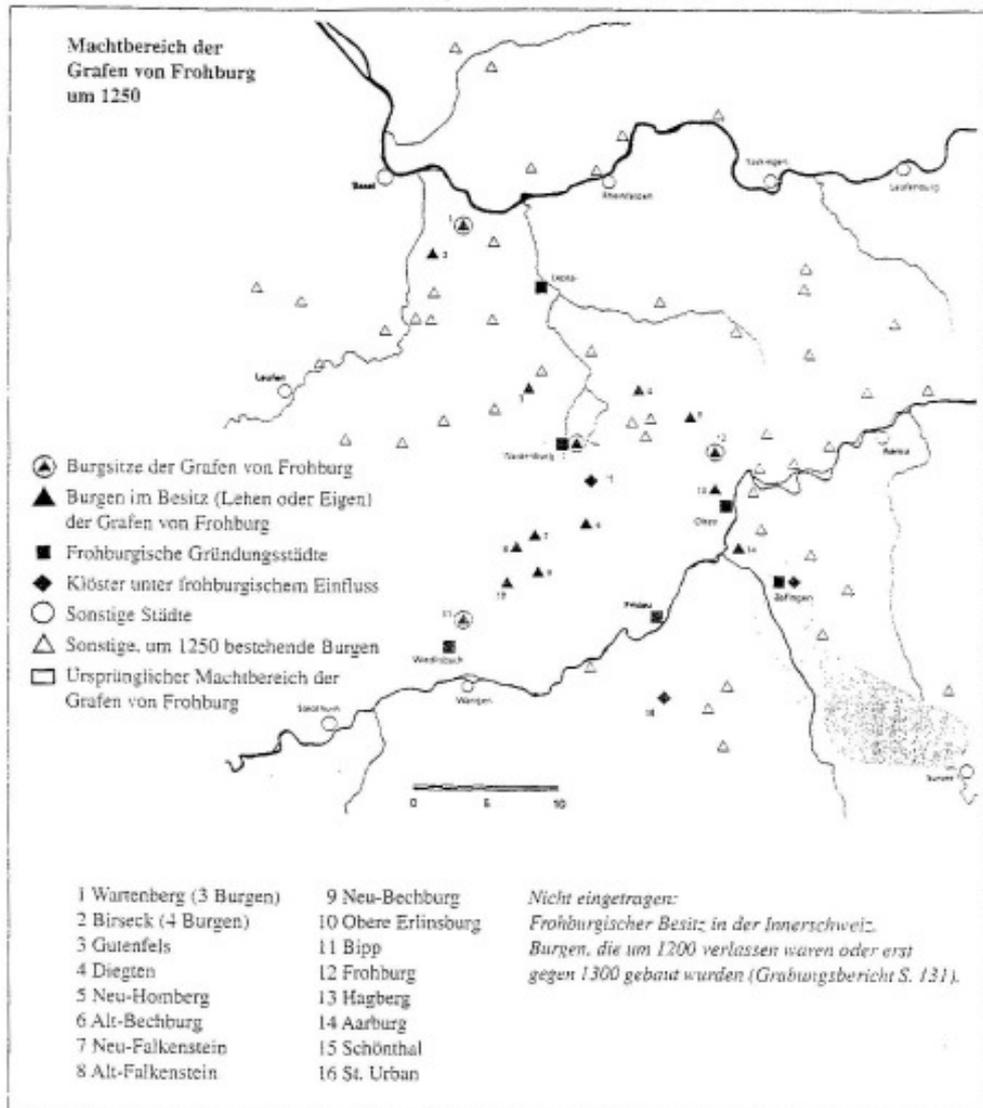
Fortsetzung Edle von Klingen, II

S. 30:



Wappen der Grafen von Froburg
(obere Reihe rechts, Zürcher Wappenrolle)

S. 31:



(Th. Laube, 1998)

S. 32: **Grafen von Grüningen-Landau**

Die Grafen von Grüningen-Landau haben einen gemeinsamen Stamm mit den Grafen von Württemberg. Das Erbe aus den Häusern Württemberg, Veringen und Kirchberg begründete die Machtstellung der Grafen von Grüningen-Landau. Die engen verwandtschaftlichen Verbindungen erklären das gemeinsame Wappen der Veringer, Württemberger und Grüningen-Landauer. Hartmann I. (gest. 1280) nannte sich erstmals Graf von Grüningen. Seine Grabplatte in der Stadtkirche von Markgröningen (Lkr. Ludwigsburg) zeigt das alte Veringer Wappen (drei querliegenden Hirschstangen). Die Grüninger hatten zunächst ihren Sitz in Grüningen (heute Ortsteil von Riedlingen/Donau), zum Herrschaftsbereich gehörte das Hauskloster Heiligkreuztal (Gem. Altheim, Lkr. Biberach) mit 8 Dörfern, Besitz in Baustetten (Laupheim), Mietingen (Lkr. Biberach), Altshausen (Lkr. Ravensburg), Egelfingen und Emerfeld (beide Gem. Langenenslingen, Lkr. Biberach), Ertingen (Lkr. Biberach), Königsegg (Gem. Guggenhausen, Lkr. Ravensburg) und Stuttgart. Hartmanns I. Enkel Eberhard II. nannte sich nur noch Graf von Landau. Einbussen alter Rechte und Besitzungen (u.a. Verlust der Stadt Markgröningen) waren die Folge unglücklicher Parteinahmen in der Reichspolitik und Auseinandersetzungen mit benachbarten Dynasten. Schulden erzwangen 1323 erstmals den Verkauf der namengebenden Burg Landau. Wegen wiederholter nicht standesgemässer Ehen wurden die Grafen von Grüningen-Landau aus dem Grafenstand ausgeschieden und sanken schliesslich in den Niederadel ab.

- S. 33: I Hartmann Graf von Württemberg
erw. 1194-1239, Sohn von Ludwig Graf von Württemberg und Willibird von Kirchberg (T. von Hartmann Graf von Kirchberg)
oo N. von Veringen, erbt Grüningen aus Veringer Besitz)
- II Konrad I. Graf von Württemberg-Grüningen
erw. 1227-28, 1228 Teilnahme am 5. Kreuzzug mit Stauferkaiser Friedrich II., gest. vor 1239 im Heiligen Land (?)
oo N.(von Kirchberg), Erbin der Grafschaften Alpgau und Balzheim (T. von Hartmann d. J. Graf von Kirchberg)

- III Hartmann I. Graf von Grüningen
erw. 1237/39, besitzt Burg Balzheim a. d. mittleren Iller, die allgäuische
Grafschaft Alpgau und Grüningen bei Riedlingen/Donau aus Veringer
Erbe, 1243 zum Verkauf des Alpgaus gezwungen, wechselt 1246 in der
Schlacht bei Frankfurt/Main die Fronten von König Konrad IV. zu
Gegenkönig Heinrich Raspe von Thüringen, erhält 1252 von König
Wilhelm von Holland Stadt und Burg Markgröningen, 1257
Reichsbannerträger, 1273 verfügt König Rudolf von Habsburg die
Rückgabe von Markgröningen, gest. 04.10.1280 in Gefangenschaft auf
der Festung Asperg, beigesetzt und Grabstein in Stadtkirche von
Markgröningen. Epitaph der Grafen von Grüningen-Landau im
Kreuzgang des Hausklosters Heiligkreuztal bei Riedlingen
oo I. vor 1240/41 N. von Eselsberg
oo II. 1252 Hedwig von Veringen, gest. nach 23.02.1315
(Tochter von Wolfrad III. Graf von Veringen)
- IV Eberhard I. Graf von Grüningen-Landau erw. 1267-1321, gest. um 1322
oo vor 28.07.1294 Richenza von Löwenstein (Wwe. v. Neuffen)
(Erbtochter von Gottfried III. Graf von Löwenstein-Calw)
- V Eberhard II. Graf von Landau
erw. 1318-1340, 1323 Verkauf der Burg Landau
(abgegangen bei Landauhof) südlich von Riedlingen/Donau
gest. nach 18.04.1340, Grab im Kloster Heiligkreuztal
oo Irmengard von Pfirt, gest. v. 1329, Grab Kl. Heiligkreuztal
(Tochter von Thiebald Graf von Pfirt)
- VI Eberhard III. Graf von Landau
erw. 1321-1335, 1356 Rückkauf der Burg Landau mit Unterstützung
seines Schwiegersohnes Albrecht von Aichelberg
gest. 20.05.1373 (Mereb, 1368), Epitaph Kloster Heiligkreuztal
oo I. vor 13.12.1329 Mechtild von Pfullingen, gest. n.1341
oo II. Guta von Gundelfingen, Grab Kl. Heiligkreuztal
(Tochter von Bertold (?) von Gundelfingen, gest. 1329/32)
- VII Guta von Landau oo Albrecht Graf von Aichelberg

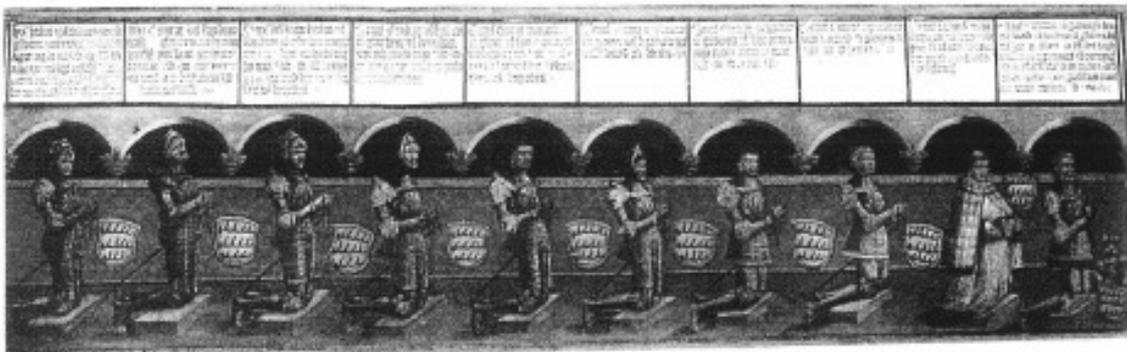
Fortsetzung Grafen von Aichelberg, V

S. 34:



Grabstein von Hartmann I. Graf von Grüningen (+ 1280) in der Bartholomäus-Kirche in Markgröningen, Lkr.Ludwigsburg. (Schnell, Kunstführer 1987)

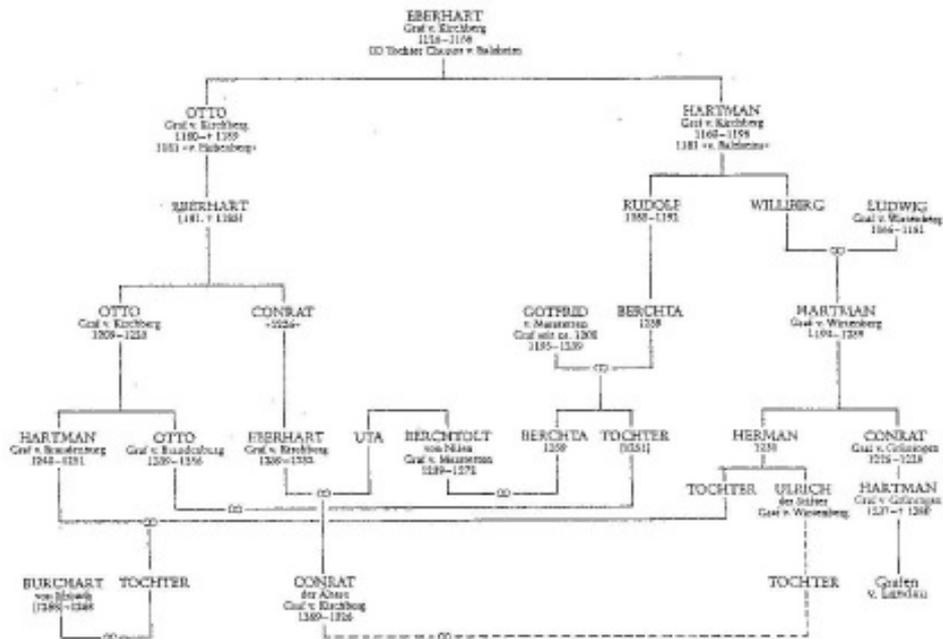
S. 35:



Epitaph der Grafen von Grüningen-Landau im Kreuzgang von Kloster Heiligkreuztal. Rechts außen: Hartmann I.Graf v.Grüningen, +1280, 4.von rechts: Eberhard III.Graf v.Landau, +1373 (S.Lorenz,1997)

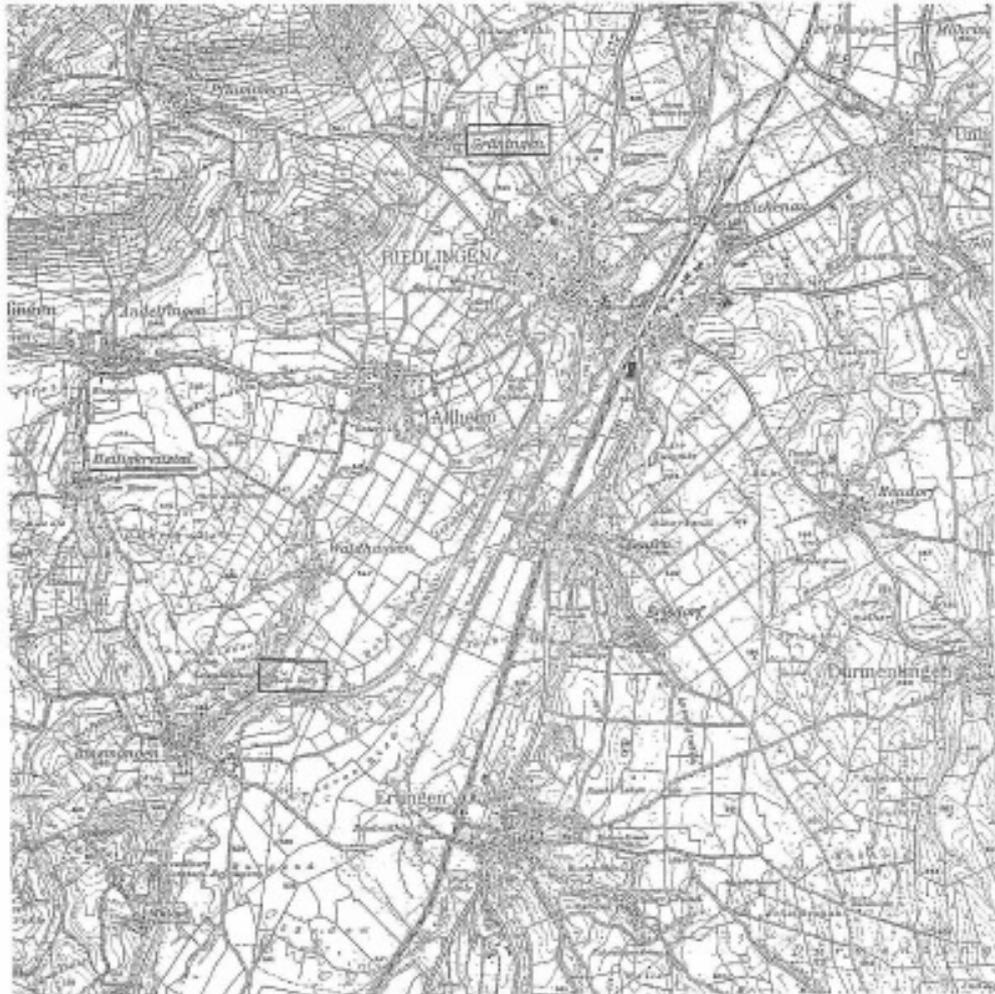
S. 36:

Verzippung der Häuser Kirchberg/Brandenburg, Wirtenberg/Grünigen/Landau, Marstetten, Nifen, Elrbach
Zur Vererbung von Illertissen, Vöhringen, Betlinshausen, Balzheim u. a.



(H. P. Köpf, 1990)

S. 37:



Herrschaftsgebiet der Grafen von Grünigen-Landau

S. 38: **Grafen von Aichelberg**

Die Grafen von Aichelberg, verwandt und verschwägert mit den Herzögen von Teck, Grafen von Helfenstein, Rechberg, Landau, Kirchberg und Edlen von Otterswang, sitzen von etwa 1220 bis 1334 auf der Burg Aichelberg bei Weilheim a. d. Teck (Lkr. Esslingen). Zu ihrem engeren Herrschaftsbereich zählten im Raum Esslingen die Burgen Körsch/Kersch bei Deizisau (zerstört 1292), Merkenberg bei Neidlingen/Neckar (abgegangen 14. Jahrh.), die Städte Wendlingen (Gründung um 1230), Weilheim/Teck (1319) sowie Dürnau (Lkr. Göppingen), Schloss Filseck (Gemeinde Uhingen, Lkr. Göppingen), Köngen (Lkr. Esslingen) und Otterswang (bei Schussenried). Streubesitz lag im Raum

Balingen, Biberach, Cannstatt, Kirchheim/Teck, Laupheim, Leonberg, Leutkirch, Maulbronn, Münsingen, Nürtingen, Schorndorf, Tübingen und Waldsee. 1334 verkaufte Graf Albrecht die Stammburg Aichelberg an Ulrich Graf von Württemberg. Bis 1340 waren fast alle Besitzungen verkauft und Hoheitsrechte an Württemberg abgetreten. Damit war die politisch-gesellschaftliche Stellung der Grafen von Aichelberg besiegelt und sie gehören seit dem 15. Jahrhundert nur noch zum niederen Adel.

- S. 39:
- I Diepold Graf von Körsch, Graf von Aichelberg
erw. 1193/um 1220, die ursprüngliche Burg Körsch befand sich auf einem Hügel über dem Neckar bei Deizisau (nördlich von Wendlingen), um 1220 nennt sich die Familie nach der neuen Burg bei Weilheim an der Teck "Grafen von Aichelberg" oo N. N.
 - II Eginio Graf von Aichelberg erw. um 1228/um 1250, gest. 24.01.1259, Eginio gehört zu den stärksten Persönlichkeiten der Familie, besuchte in den Jahren 1228-1232 mit König Heinrich die Städte Ulm, Hagenau und Esslingen, erhebt um 1230 Wendlingen zur Stadt und gilt um 1247 als Erbauer der Burg Merkenberg auf dem Erkenberg bei Neidlingen (Lkr. Esslingen)
oo N. von Otterswang (Tochter von Manegold Edler von Otterswang)
 - III Diepold Graf von Aichelberg-Merkenberg
erw. 1247-1268, gest. 07.03.1270
oo Agnes von Helfenstein-Spitzenberg, erw. 1270
(Tochter von Eberhard Graf von Helfenstein)
 - IV Diepold Graf von Aichelberg
erw. 1272/1318, 1314 d. Ältere, gest. 10.11.1334
1319 war Weilheim/Teck (vermutlich aus dem Erbe der Herzöge von Teck) im Besitz der Grafen von Aichelberg
oo vor 1303 N. von Rechberg
(Tochter von Ulrich Graf von Rechberg)

- V Albrecht Graf von Aichelberg
erw. 1318, gest. 02.03.1363/15.06.1365
1334 Verkauf der Burg Aichelberg an Ulrich Graf von Württemberg,
bis 1340 waren fast alle Besitzungen der Grafen von Aichelberg an
die Württemberger veräußert
oo vor 1356 Guta von Landau, gest. 1381/84
(Tochter von Eberhard III. Graf von Landau)
- VI Anna von Aichelberg oo Hans Thumb von Neuburg

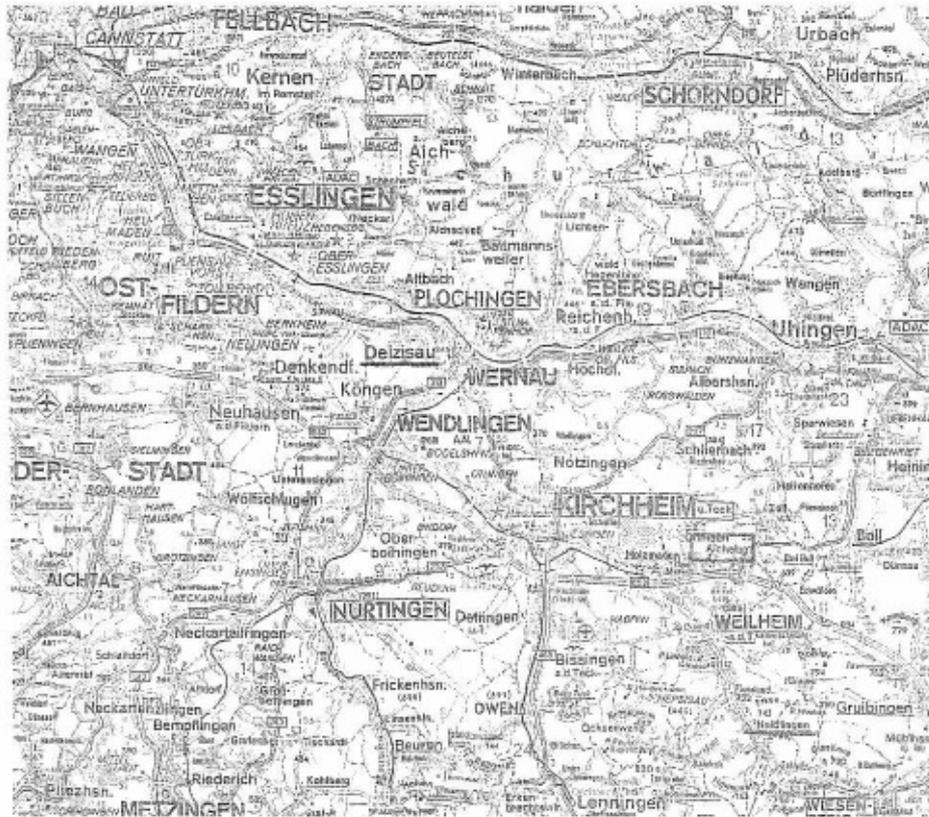
[Fortsetzung Thumb von Neuburg, VII](#)

S. 40:

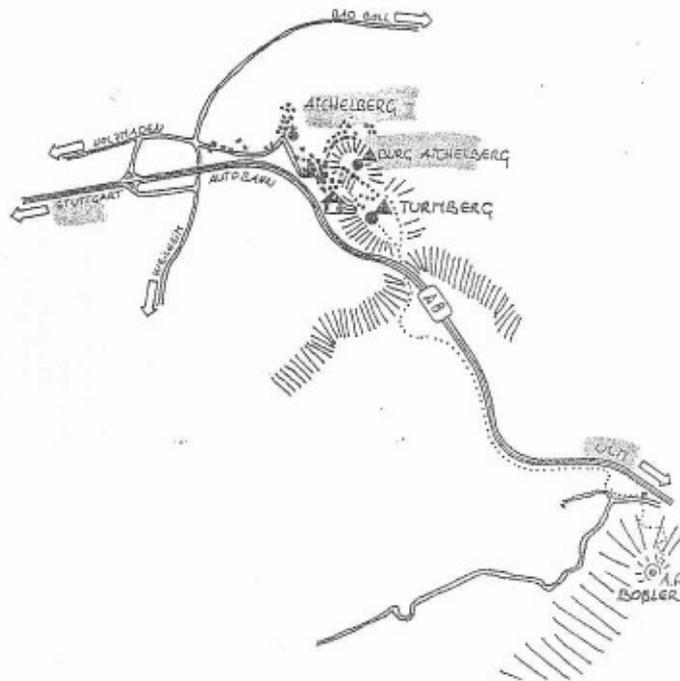


Wappen von Eginow Graf von Aichelberg, 1237
(O.v.Alberti, 1889/98)

S. 41:



Herrschaftsgebiet der Grafen von Aichelberg



S. 43: Nachfahren von Guta Thumb von Neuburg und Fritz V. Gaisberg

(siehe Thumb von Neuburg, VIII)

- I Guta Thumb von Neuburg, * 1380/85
oo vor 1410 Fritz v. Gaisberg, erw. 1418-1428
- II Heinrich II. Gaisberg, gest. 1473/79
oo Adelheid Tegen, gest. n.1501
- III Klaus I. Gaisberg, gest. 1503
oo Barbara Fünffer
- IV Klaus III. Gaisberg, gest. 1541 oo Barbara Vaut, erw. 1513
- V Peter II. Gaisberg von Altensberg und Blonhofen, gest. 1571
oo Magdalena von Lupin, gest. 1597
- VI Matthäus von Gaisberg, gest. 1607
oo Helene von Hausen, 1545- um 1614
- VII Barbara von Gaisberg, erw. 1661
oo Erich Finckher von Aichhausen, gest. v.1661
- VIII Anna Finckher von Aichhausen
oo Johann von Scheyb, erw. 1630/34
- IX Johann Franz von Scheib, erw. 1652-1679
oo Maria Barbara von Reutlinger
- X Johann Christoph von Scheib, gest. 1717
oo Maria Sybilla Vogler von Gögelschhofen, gest. 1714
- XI Maria Barbara von Scheib, erw. 1731-1738
oo Johann Nepomuk Anton Buzorini, 1703-1765
- XII Theresia Buzorini, 1735-1813
oo Johannes Evangelistus Gramm, 1730-1792
- XIII Sydonia Gramm, 1778-1845
oo Lorenz Rhomberg, 1773-1827
- XIV Franz Rhomberg ("Amma Franz"), 1802-1868
oo Ursula Rhomberg, 1801-1884

Kinder: (geboren in Dornbirn/Vorarlberg)

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Emilie Rh., 1827-1856, | oo Wilhelm Rhomberg, 1825-1887 |
| 2. Laura Rh., 1828-1874, | oo Dr. Friedr. Spiegel, 1824-1866 |
| 3. Adelheid Rh., 1830-1910 | ledig |
| 4. Claudia Rh. 1832-1850 | ledig |
| 5. Rudolf Rh., 1833-1886 *) | oo I. Anna Unterberger, 1839-1871
oo II. Emma Mayer (aus Innsbruck) |
| 6. Ferdinand Rh. 1835- | ledig |
| 7. Lydia Rh., 1836- | oo Anton von Ratz (aus Bezau) |
| 8. August Rh., 1838-1912 | oo Emma Rhomberg, 1842- |
| 9. Wilhelmine Rh., 1840- | oo Eugen Bertolini, 1833- |
| 10. Luise Rh., 1842- | oo Baptist Hämmerle, 1845-1895 |
| 11. Julius Rh., 1845- | oo Friederike Rhomberg, 1858- |

*) Rudolf Rhomberg oo I. Anna Unterberger (Eltern von
Marie Rhomberg, 1862-1916 oo Ignaz Rüschi, 1861-1925
= Grosseltern von R. R.)

S. 44: Genealogische Quellen

Thumb von Neuburg:	Hm. Decker-Hauff (1964), J. Zösmair (1879)
Grafen von Bregenz/ Montfort-Feldkirch:	D. Schwennicke (1992)
Grafen von Veringen:	D. Schwennicke (1992)
Edle von Klingen:	D. Schwennicke (1992)
Grafen von Froburg:	D. Schwennicke (1992)
Grafen von Grüningen- Landau	S. Lorenz (1997) U. Mereb (1970)
Grafen von Aichelberg:	D. Schwennicke (1992)

Literatur

Alberti, Otto, v.: Württembergisches Adels- und Wappenbuch, Bd. I A-M, 1889-1898, Bd. 2 N-Z, 1899-1916

Ammann, Gert/Bitschnau, Martin u.a.: Vorarlberg. Die historischen Kunstdenkmäler Österreichs, Wien 1983

Bilgeri, Benedikt: Geschichte Vorarlbergs, Stammtafel, Bd. I, 2. Auflage, Graz 1976

Bilgeri, Benedikt: Geschichte der Stadt Bregenz, München 1980

Bilgeri, Benedikt: Politik, Wirtschaft, Verfassung der Stadt Feldkirch, in: Spiegel, Christine/ Fetz, Hermann/ Bilgeri, Benedikt: Geschichte der Stadt Feldkirch, Sigmaringen 1987

Burkarth, Herbert: Geschichte der Herrschaft Gammertingen-Hettingen, Stammtafel, Sigmaringen 1983

Burmeister, Karl Heinz: Die Grafen von Montfort. Geschichte und Kultur, Friedrichshafen 1982

Burmeister, Karl Heinz: Die Grafen von Montfort. Geschichte, Recht, Kultur, Stammtafel, Festgabe zum 60. Geburtstag, Hg.: A. Niederstätter, Konstanz 1996

Clavadetscher Otto, P./Meyer Werner: Das Burgenbuch von Graubünden, Zürich 1984

Decker-Hauff, Hansmartin: Genealogie der Guta Thumb von Neuburg, Protokoll des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte, Nr. 119 vom 1.8.1964

Decker-Hauff, Hansmartin: Hie gut Wirtemberg allewege (Einleitung), in: Raff, Gerhard: Hie gut Wirtemberg allewege. Das Haus Württemberg von Graf Ulrich dem Stifter bis Herzog Ludwig, 2. Auflage, Stuttgart 1988

Dornbirner Stadtarchiv: Dornbirner Familienbuch

Emscher Chronik, des Johann Georg Schlehen v. Rottweyl, 1616

Gründer, Irene: Studien zur Geschichte der Herrschaft Teck, Stammtafel, Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, I. Band, Stuttgart 1963

S. 45: *Hämmerle, Rudolf: Geschichte der Familie Rhomberg, Dornbirn 1974*

Hoegger, Peter: Der Bezirk Baden III, Das ehemalige Zisterzienserkloster Marisstella in Wettingen, Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau, Bd. VIII, Basel 1998

Hornstein, Edward, Frh. v.: Die von Hornstein und von Hertenstein. Erlebnisse aus 700 Jahren. Ein Beitrag zur schwäbischen Volks- und Adelskunde, Konstanz 1911

Huber, Franz Josef: Kleines Vorarlberger Burgenbuch, Ländle- Bibliothek, Band III, Dornbirn 1985

Huber, Franz: Die Neuburg und ihre Baugeschichte, in: Gemeindebuch Koblach, 1995

Käpf, Hans Peter/Feist, Joachim/ Konrad, Anton, H.: Illertissen. Eine schwäbische Residenz. Geschichte des einstigen Herrschaftssitzes und alten Zentralorts Illertal, Stammtafel, Weissenborn 1990

Kuhn, Elmar, L.: Die Herrschaftsgebiete der Grafen von Montfort, Stammtafeln, in: Bernd Wiedmann (Hg.): Die Grafen von Montfort. Geschichte und Kultur, Friedrichshafen 1982.

Laube, Thomas: Grafen von Froburg, Stammtafel, in: Trimbach von der Steinzeit zur Gegenwart, Trimbach/Solothurn 1998

Liesching, Walther P.: Die Montforter Fahne im Wandel der Zeit. Ursprung-Bedeutung-Form-Farben, in: Montfort, 3/1982

Lorenz, Sönke: Die Grafen von Grüningen-Landau (Mitte des 13. bis Anfang des 15. Jahrhunderts), in: Lorenz, Sönke/Mertens, Dieter/Press, Volker (Hg.): Das Haus Württemberg. Ein biographisches Lexikon, Stuttgart 1997

Maurer, Hans Martin: Die Grafen von Aichelberg, Stammtafel, in: Heimatbuch Weilheim a. d. Teck, Bd. 3, 1969

Maurer, Hans Martin/Sauer, Paul/Fleischhauer, Werner/Himmelein, Volker/Klein, Ulrich: Geschichte Württembergs in Bildern 1083-1918, Stuttgart 1992

Maurer, Helmut: Der Herzog von Schwaben. Grundlagen, Wirkungen und Wesen seiner Herrschaft in ottonischer, salischer und staufischer Zeit, Sigmaringen 1978

Mereb, Ursula: Studien zur Besitzgeschichte der Grafen und Herren von Grüningen-Landau von ca. 1250 - ca. 1500, Stammtafel, Tübingen (Dissertation) 1970

Merian, Matthaeum: Schwaben 1643 und Schweiz 1654,

Merian Topographia Germaniae, Kassel und Basel 1960

Miller, Max/Taddey, Gerhard (Hg.): Baden-Württemberg, Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, 6. Bd., 2. Auflage, Stuttgart 1980

Niederstätter, Alois: Burg und Herrschaft Neuburg im Mittelalter und früherer Neuzeit, in: Gemeindebuch Koblach, 1995

Poeschel, Erwin: Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden. Bd. VII, Die Stadt Chur und das Churer Rheintal, Basel 1948

Rüsch, Rainer: Eine Dornbirner Ahnengalerie. Vorfahren meines Vaters Roland Rüsch, 1890-1960, Baden-Baden 2002 Rüsch, Rainer (Privatarchiv): Ahnenlisten der Familien von Gaisberg, von Scheib, Buzorini, Gramm, Rhomberg und Rüsch

S. 46: *Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte: Kunstführer durch die Schweiz (u.a. Kantone Aargau, Graubünden, St. Gallen, Thurgau), Bd. 1, 5. Aufl., Wabern 1971*

Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte: Kunstführer durch die Schweiz (u.a. Kantone Basel-Land, Basel-Stadt, Solothurn), Bd. 3, 5. Auflage, Wabern 1982

Schwennicke, Detlev (Hg.): Europäische Stammtafeln, Neue Folge, Band XII, Schwaben, 1992, Gf. v. Bregenz (T. 24), Gf. v. Calw-Löwenstein (T.30), Gf. v. Tübingen/Montfort (T.47-55), Gf. v. Helfenstein (T.57-60), Gf. v. Aichelberg (T.63), Gf. v. Kirchberg (T.75~76), Gf. v. Nellenburg-Veringen (T.85-87), Edle v. Klingen (T.88-89), Gf. v. Froburg-Homburg (T.13)

Staatsarchiv Kt. Aargau: Edle von Klingen, schriftliche Mitteilung vom 22.03.2005

Staatsarchiv Kt. Solothurn: Grafen von Froburg, schriftliche Mitteilung vom 07.08.2003

Ulmer, Andreas: Die Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins, Dornbirn 1925

Vanotti, Johann Nepomuk: Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg. Ein Beitrag zur Geschichte Schwabens, Graubündens, der Schweiz und Vorarlbergs, (unveränderter Nachdruck), Stammtafeln, Karl Heinz Burmeister: Vorwort mit Bibliographie zu den Grafen v. Montfort und v. Werdenberg, Bregenz 1988

Zillenbiller, Erwin (Hg.): Stadtwerdung im Landkreis Sigmaringen. Burg und Stadt Veringen, Sigmaringen 1985

Zösmair, Josef: Die Neuburg und Geschichte der Ritter Thumb von Neuburg in Vorarlberg bis zum Verkaufe ihrer Herrschaft an Österreich 1363, Stammtafel, Vorarlberger Museumsverein, Bregenz 1879

*Rainer Rüschi
Sponheimstrasse 2a
D-76530 Baden-Baden*